

Die Witterung im Jahre 2024

Andreas Wenter, Versuchszentrum Laimburg

Jänner:

Der Witterungsverlauf des ersten Monats des Jahres 2024 verlief deutlich milder als für diese Jahreszeit üblich. Die Monatsdurchschnittstemperatur fiel mit 1,1 °C deutlich höher als im langjährigen Durchschnitt (0,4 °C) aus. Trotzdem entsprachen die 27 Frosttage (Tage mit Minustemperaturen) genau dem langjährigen Vergleichswert. Sowohl die absolute Mindesttemperatur (-8 °C) als auch der absolute Höchstwert (17,1 °C) des Monats waren an der Wetterstation Laimburg fernab der diesbezüglichen statistischen Rekorde (-13,2 °C bzw. 20,7 °C). Obwohl die Witterung sich im Jänner mehrmals änderte, wurden geringe Windgeschwindigkeiten gemessen.

Die spärliche Niederschlagsmenge von 30 mm unterschritt den langjährigen Monatsdurchschnitt von 33 mm leicht. Die Periode ging mit vermehrten Föhnlagen und einer leicht überdurchschnittlichen Sonnenscheindauer von 117 Stunden einher.

Februar:

Der Monat verlief deutlich milder als für diese Jahreszeit üblich. Die Durchschnittstemperatur des Monats lag mit 6,6 °C um 3 Grad Celsius über dem langjährigen Bezugswert, ein ähnlich hoher Wert wurde nur im fernen Jahr 1971 gemessen. Nur an 9 Tagen wurden Mindesttemperaturen unter 0°C erreicht, das sind weniger als die Hälfte der Frosttage wie im langjährigen Mittel. Der letzte Frosttag wurde am 16. Februar gemessen, danach gab es eine frostfreie Zeit.

Die Niederschläge konzentrierten sich zum Großteil auf die letzte Monatsdekade. Insgesamt fielen an der Wetterstation Laimburg 80,2 mm Niederschlag. Diese Menge übersteigt bei weitem den langjährigen Durchschnitt, der bei 26,7 mm liegt. Die wechselhafte Witterung bedingte eine geringe Anzahl von 107 Sonnenscheinstunden, das sind circa 40 % weniger als in den vergangenen 5 Jahren.

Fazit Winter 2023/2024: der mildeste Winter seit Aufzeichnungsbeginn im Jahre 1965 mit einer Durchschnittstemperatur von 3,2 °C, besonders milde Temperaturverhältnisse im Februar, sowie ergiebigen Niederschlägen Anfang Dezember und Ende Februar.

März:

Die feuchte Witterung des Vormonats setzte sich auch im März fort. Ergiebige Niederschlagsmengen fielen in diesem Monat, welche am Monatsende insgesamt 123 Millimeter erreichte. Diese Monatssumme ist deutlich höher als die übliche Niederschlagsmenge von 36,3 mm und ist der dritthöchste Wert im März seit Messbeginn an der Wetterstation Laimburg im Jahre 1965. Die 15 Regentage sind mehr als doppelt so viele wie in einem durchschnittlichen März.

Die Temperaturverhältnisse waren mit einer Durchschnittstemperatur von 9,9 °C deutlich über dem langjährigen Bezugswert von 8,9 °C. Der Vegetationsstart im Jahr 2024 war durch die milden Temperaturen deutlich früher im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Bei der Referenzsorte Golden Delicious wurde der Knospenaufbruch an der Laimburg bereits am 28. Februar erreicht, 12 Tage früher als im langjährigen Mittel, das ist der früheste Zeitpunkt seit Aufzeichnungsbeginn. Am 25. März wurde die Frostschtzbewässerung das erste und einzige Mal im März aktiviert.

April:

Nach einem unbeständigen Osterwochenende Ende März, Anfang April mit zwei starken Schorfinfektionen setzte sich beständigeres, frühlommerlich warmes Wetter durch. Das Thermometer kletterte insgesamt neun Mal über die 25-Grad-Marke (Sommertage), das sind mehr als doppelt so viele wie als in einem durchschnittlichen April. Die Höchsttemperatur von 28,3 °C wurde am 14. April gemessen. Das Aufblühen der Sorte Golden Delicious wurde an der Laimburg am 2., die Vollblüte am 6. und das Blühende am 17. April registriert, während die langjährige Durchschnittstermine für die genannten Stadien am 12., 16., und 28. April liegen. Die Monatsdurchschnittstemperatur liegt bei 13 °C im langjährigen Schnitt.

Der Monatsniederschlagswert mit 54,4 mm lag leicht über dem langjährigen Durchschnitt, die Verteilung konzentrierte auf die ersten Tage im Monat.

Mai:

Nach einem sehr niederschlagsreichen März und einer leicht überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge im April folgte auch ein regenreicher Mai. Mit 173 Millimeter Niederschlag im Monat Mai liegt dieser Wert mehr als doppelt so hoch wie im langjährigen Mittel und verteilte sich auf 17 Regentage. Dadurch stieg der Grundwasserstand in der zweiten Maihälfte an.

Die Temperaturwerte waren leicht unterdurchschnittlich, so lag der Monatsmittelwert bei 16,8° C, um 0,6 Grad unter dem langjährigen Vergleichswert. Die Anzahl an Sommertagen (Temperaturmaximum über 25° C) war mit 11 um 2 Tage niedriger als im langjährigen Mittel. Im Mai kumulierten sich 140 Sonnenscheinstunden mit einer durchschnittliche Gesamtglobalstrahlung von 200 W/m², beide Werte liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Fazit Frühling: Insgesamt war es das regenreichste Frühjahr seit Aufzeichnungsbeginn im Jahre 1965 mit einer Niederschlagssumme von 350 mm, besonders in den Monaten März und Mai fiel sehr viel Niederschlag. Der Temperaturverlauf war im März deutlich und April leicht überdurchschnittlich, hingegen der Mai leicht unterdurchschnittlich.

Juni:

Mit 21° C war der Juni geringfügig kälter als im langjährigen Durchschnitt (21,2 °C). Immerhin zählte man 9 Tropentage (Maximaltemperatur übersteigt 30 Grad) und diese wurden alle in der zweiten Monatshälfte registriert.

Hohe Niederschlagsmengen und eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Regentagen 16 als im Durchschnitt (13) wurden im Juni verzeichnet. Mit einer Regenmenge von 124 Millimetern und 16 Regentagen lagen beide Werte deutlich über dem langjährigen Mittel. Im Gegensatz zu ähnlich hohen Niederschlags- und Sonnenscheindauerwerten 2008 erreichte die Summe an Sonnenstunden, wie auch schon im Mai so einen tiefen Wert wie fast noch nie in der Aufzeichnungsgeschichte der Wetterstation Laimburg. Die vielen Niederschläge der letzten Monate brachten zu Monatsende einen Summenvorsprung von 260 mm auf ein Normaljahr. Nach den letztthin trockenen Jahren konnten sich so die Wasserreserven deutlich erholen.

Juli:

Von einer ausgesprochen warmen Seite zeigte sich der Juli 2024. Mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von 24,5 °C verfehlte er zwar deutlich den bisherigen Rekordhalter Juli 2015 mit 1,7 °C, reihte sich aber als sechstwärmsten Monat seit Aufzeichnungsbeginn in die Messreihe ein. Besonders in der letzten Dekade setzte sich nach der langen niederschlagsreichen Zeit seit Jahresbeginn die erste Hitzewelle des Jahres durch. Die höchste Temperatur des Monats wurde am 31. Juli mit 35,2 °C gemessen. Diese Marke wurde seit den Aufzeichnungen schon öfters überschritten. Spitzenreiter im Juli bleibt jedoch deutlich mit 38,1 °C der 22. Juli 2022. Bei der Globalstrahlung und der Anzahl Sonnenscheinstunden war dieser Juli durchschnittlich mit 252 Sonnenstunden und einer durchschnittlichen Globalstrahlung von 268 W/m².

Die Niederschlagsmenge fiel mit 103 mm praktisch gleich mit dem langjährigen Schnitt aus. Dieser Juli war auch von zahlreichen Gewittern geprägt, die den bereits mit Niederschlag gesättigten Boden noch weiter belasteten. Am 19. Juli fielen über 40 Millimeter in einer Stunde, das ist die höchste Niederschlagsintensität in den letzten 5 Jahren an der Wetterstation Laimburg. Insgesamt gab es 9 Regentage, das sind 4 weniger als in einem durchschnittlichen Juli. Die Bodentemperaturen verharrten auf überdurchschnittlichem Niveau, mehr als einen halben Grad über dem langjährigen Durchschnittswert.

August:

Der Temperaturverlauf im August war ausgesprochen heiß. Mit 27 Tropentagen (Höchsttemperatur 30 Grad oder mehr) erreichten nahezu alle Tage hochsommerliche Werte. Die monatliche Durchschnittstemperatur war mit 24,8 °C um 2,9 Grad über dem langjährigen Mittelwert und die Höchsttemperatur lag bei 36,6° C, welche am 12. August gemessen wurde. Parallelen zum bisher wärmsten August aus dem Jahr 2003 werden gezogen. Besonders bemerkenswert waren die hohen Nachttemperaturen, die Temperatur fiel im gesamten Monat nicht unter 15,1 °C.

Der Niederschlag im August war gering, nur lokal begrenzte Gewitter entstanden. An der Wetterstation Laimburg wurden nur 25 Millimeter Niederschlag gemessen. Die Bedingungen für die Fruchtausfärbung der Frühsorten im Apfelanbau waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechter, der durchschnittliche Minimumwert lag mit 18,1 um 1,5 Grad über dem des vorhergehenden Jahr und 2,5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt der letzten 30 Jahre. Eine deutliche Abkühlung lies bis Ende des Monats auf sich warten.

Fazit Sommer: Der Niederschlag war im Juni noch 40% über dem langjährigen Durchschnitt, mit Mitte Juli stellte sich dann stabiles Hochdruckwetter ein, besonders der August war hochsommerlich warm und es fiel sehr wenig Niederschlag. Der Temperaturverlauf war im Juli und August deutlich überdurchschnittlich, hingegen im Juni leicht unterdurchschnittlich.

September:

Insgesamt betrachtet kann der September als ziemlich durchschnittlich bezeichnet werden. Der Monatsdurchschnittswert von 17,8 °C überstieg das langjährige Mittel geringfügig um 0,4 Grad. Ein markanter Kaltlufteinbruch am 12. September verbunden mit einer Nordstaulage brachte den ersten Schnee auf den Berggipfel und es frischte in Tallagen mit Nordföhn auf.

Mit insgesamt 113 Millimetern sammelten sich wieder deutlich mehr Niederschläge als im Durchschnitt (74,3 mm) an, diese Regenfälle fielen ziemlich ausgeglichen über den Monat verteilt. Nach den Monaten Februar, März, Mai, Juni und Juli war dies bereits der fünfte Monat in diesem Jahr mit einem deutlich überdurchschnittlichen Niederschlag. Der durchschnittliche Jahresniederschlag von 824 Millimetern wurde heuer bereits 3 Monate vor dem Jahresende, Ende September erreicht.

Oktober:

Mit einer Durchschnittstemperatur von 13,3 °C lag der Oktober um 1,4 Grad über dem langjährigen, monatlichen Mittelwert. Die Unterschiede zwischen den Dekaden waren allerdings sehr ausgeprägt. Während im ersten Abschnitt die Temperaturen gedämpft waren, stiegen sie in der zweiten Monatshälfte deutlich an. Im gesamten Oktober wurde wie bereits in den letzten 3 Jahren kein Frosttag gezählt.

Die Regenmenge mit 144 Millimetern fiel wieder deutlich über dem Monatsdurchschnitt aus, gepaart mit 17 Regentage. Der langjährige Vergleichswert liegt bei 9 und das letzte Mal wurde im fernen Jahr 2000 so viele Regentage im Oktober gezählt. Die Haupternte im Apfelanbau war im heurigen September und Oktober sehr verregnet, es gab in diesen zwei Monaten keine Woche ohne Niederschlag. Besonders der hohe Grundwasserspiegel beeinträchtigte im Obstbau eine reibungslose Ernte in Tallagen. Eine ähnlich geringe Anzahl von 82 Sonnenstunden wurden nur im Oktober 2013 und 2000 gezählt, das sind circa 40% unter dem langjährigen Vergleichswert.

November:

Mit strahlend sonnigen Wetter und der längsten niederschlagsfreien Zeit im Jahr 2024 überraschte der November mit stabilem spätherbstlichen Wetter. Wären vom 20 bis 22. November nicht einige wenige Tropfen Regen und leichter Schnee bis in Tallagen gefallen (3,3 mm), dann wären die Monatsniederschläge in der Statistik mit einer glatten Null zu Buche geschlagen. Dies war seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1965 für den Monat November nur einmal der Fall, nämlich im Jahr 1981. Ein deutlicher Kontrast bestand zum Vergleichszeitraum des Vorjahres, als 108 mm Niederschlag verzeichnet worden waren.

Das stabile Hoch bescherte des Weiteren viel Sonnenschein, so dass die letzten Pflückgänge bei den späten Apfelsorten zügig zu Ende geführt werden konnten. Mit insgesamt 126 Stunden übertraf die Sonnenscheindauer in diesem Monat bei Weitem den entsprechenden langjährigen Mittelwert von 92 Stunden. Während der Schönwetterphase kam es zu einem konstanten Temperaturrückgang. Am 08. November wurden in diesem Herbst erstmals Mindesttemperaturen geringfügig unter dem Gefrierpunkt verzeichnet. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag mit 4 °C um mehr als 1 Grad tiefer als der langjährige Mittelwert (5,3 °C).

Fazit Herbst: Der Herbst 2024 war mit einer Durchschnittstemperatur von 12,2 °C warm, besonders die zweite Oktoberhälfte war ausgesprochen mild, der November deutlich unterdurchschnittlich. Die Niederschlagsmenge von 260 mm fiel fast ausschließlich im September und Oktober.

Dezember:

Der Dezember 2024 präsentierte sich sehr trocken. Obwohl es mehrmals an den Wochenenden im Advent Schneefälle bis in tiefe Tallagen gab, blieb die Niederschlagssumme im Dezember mit 18,3 Millimeter bescheiden (langjähriger Durchschnitt 44 mm).

Insgesamt erreichte die Durchschnittstemperatur im Dezember 0,9 °C und überschritt damit nur leicht den langjährigen Vergleichswert. Betrachtet man den Monat Dezember genauer, so fallen die stark schwankenden Temperaturverhältnisse auf. Dabei wechselten sich Tage mit Tagesdurchschnittstemperaturen unter null Grad mit Tagen ab, die deutlich im Plusbereich liegen. Zu Weihnachten war es besonders windig mit starkem Nordföhn. Morgenfrost und strahlend sonnige Bedingungen setzten sich in der letzten Dezemberdekade durch.

Jahresbetrachtung:

Das Jahr 2024 war eines der wärmsten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn im Jahre 1965 an der Wetterstation Laimburg. Die hohe Jahresdurchschnittstemperatur von 12,8 °C übersteigt wie bereits die letzten Jahren den langjährigen Durchschnitt von 12,1 °C deutlich, dies verdanken wir vor allem einem warmen Witterungsverlauf im Februar und den überdurchschnittlichen Temperaturen im Juli, August und Oktober. Deutlich kühler als im langjährigen Vergleich war nur der Monat November. Wie bereits im Vorjahr gab es eine hohe Anzahl an Hitzetagen, die auch als Tropentage bezeichnet werden, 60 gegenüber einem langjährigen Schnitt von 44.

Hinsichtlich der Niederschläge begann das Jahr 2024 sehr niederschlagsreich, besonders die erste Jahreshälfte war verregnet. Hauptsächlich das Frühjahr 2024 geht mit mehreren neuen Rekorden in die Wettergeschichte ein: es war das regenreichste Frühjahr seit Messbeginn im Jahre 1965 und gleichzeitig das Frühjahr mit der geringsten Sonnenscheindauer seit 1986 an der Wetterstation Laimburg. Die regnerischen Verhältnisse zeigten sich auch in der Niederschlagssumme, die bereits Ende September den langjährigen Vergleichswert erreichte. Insgesamt trugen die niederschlagsreichen Monate Februar, März, Mai und Juni, sowie September und Oktober maßgeblich dazu bei, dass der Jahresniederschlag mit 990 mm deutlich höher als der langjährige Schnitt von 824 mm ausfiel.

Über die neue Webapplikation des Versuchszentrums Laimburg können fortlaufend, aktualisierte Messwerte und Grafiken der Witterung in Echtzeit unter folgendem Link abgerufen werden: <https://meteo.laimburg.it>